

Kommunale Konferenz Alter und Pflege

**Niederschrift**

**über die 2. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege  
im Kreis Warendorf am 09.09.2015 im Kreishaus in Warendorf**

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 17:30 Uhr

Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmerliste (siehe Anlage 1)

Herr Dr. Börger eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege. Die neue Sozialplanerin des Kreises Warendorf Frau Johanna Hahnraht wird den Anwesenden vorgestellt.

**TOP 1: Bedarfseinschätzung für neue (teil-)vollstationäre Pflegeeinrichtungen nach § 8 APG**

**a. Tagespflegeeinrichtung in Albersloh (St. Elisabeth gGmbH)**

Frau Tönjann (Geschäftsführerin der St. Elisabeth gGmbH) stellt die Tagespflegeeinrichtung der St. Elisabeth gGmbH in Albersloh vor (siehe Anlage 2). Die neue Tagespflegeeinrichtung mit 12 Plätzen werde direkt neben die vollstationäre Einrichtung St. Josefs-Haus in Albersloh gebaut. Frau Tönjann berichtet über die demographischen Entwicklungen in Sendenhorst, die niedrighschwellige Angebote für pflegebedürftige Menschen erfordern.

Die Tagespflegeeinrichtung sei quartiersnah und somit dem Gemeindeleben angegliedert. Es werden die Baupläne gezeigt, die im Außenbereich eine Begegnungsmöglichkeit für die Bewohner der stationären Einrichtung und die Besucher der Tagespflegeeinrichtung aufzeige.

Das Konzept entspreche dem in anderen Tagespflegeeinrichtungen.

Die Planung sei nach dem Abstimmungsverfahren des Alten- und Pflegegesetzes NRW mit dem Kreis Warendorf und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe abgestimmt. Die Eröffnung des Neubaus sei voraussichtlich am 01.06.2016.

Auf Nachfrage der Konferenz bzgl. einer eher geringen Anzahl von Menschen über 65 Jahren in Albersloh führt Frau Tönjann aus, dass es neben Besuchern aus Albersloh auch Besucher aus den umliegenden Gemeinden geben könne. Es werde neben dem Zielgruppenschwerpunkt ‚Menschen über 65 Jahren‘ keinen weiteren Schwerpunkt ge-

**Niederschrift über die 2. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege  
im Kreis Warendorf am 09.09.2015 im Kreishaus in Warendorf**

ben. Weiterhin wird nach der Umsetzung akustischer Maßnahmen gefragt, welche positive beantwortet werden.

*Die Konferenz stellt einen Bedarf der Tagespflegeeinrichtung St. Josef-Haus in Albersloh fest.*

Herr Dr. Börger schlägt vor, dass die folgenden beiden stationären Einrichtungen kurz vorgestellt werden und im Anschluss daran die Mitglieder der Konferenz eine Bedarfseinschätzung abgeben.

**b. Vollstationäre Einrichtung „Am Herbrand“ in Ahlen (AP Pflegedienste GmbH)**

Herr Kamp (Einrichtungsleiter des Seniorenzentrums Eichenhof in Warendorf) stellt die vollstationäre Einrichtung „Am Herbrand“ mit 48 Plätzen vor (siehe Anlage 3). Die Einrichtung werde im östlichen Teil der Stadt liegen und an das betreute Wohnen „Am Domizil“ in Ahlen angegliedert sein.

Die Einrichtung werde das Wohngruppenkonzept umsetzen. Es gäbe keine spezielle Zielgruppe. Menschen mit und ohne Pflegestufe seien mit dem Angebot angesprochen. Die Planung sei in enger Zusammenarbeit mit Frau Leberl der Stadt Ahlen durchgeführt worden.

**c. Vollstationäre Einrichtung Warendorfer Straße in Ahlen (Damian Stampa Betreiber GmbH)**

Frau Sander (stellvertretende Heimleitung des Gezeitenlands Betreuungszentrums Ahlen) berichtet über die Planung einer vollstationären Einrichtung mit 42 Plätzen, welche fußläufig erreichbar zum Gezeitenland Betreuungszentrum Ahlen liegen werde.

Sie berichtet, dass die Erfahrung zeige, dass viele Menschen sich mehr Individualität und Intimsphäre wünschen, weswegen von einem Wohngruppenkonzept Abstand genommen werde. Es werde größere Apartments geben - die Flure entsprechend kleiner-, weiterhin Gemeinschaftsräume im Erdgeschoss, die allerdings nicht den gleichen Stellenwert haben werden, wie bei der Durchführung eines Wohngruppenkonzepts. Größere Apartments böten die Möglichkeiten Besucher auf dem Zimmer zu empfangen und es persönlicher zu gestalten. Die neue Einrichtung solle dem Gebot der Wahlmöglichkeit Rechnung tragen als Ergänzung zum Gezeitenland und zum Quartier.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Verbleib eines Menschen in einer vollstationären Einrichtung meist nur von kurzer Dauer sei, da die Bewohner meist hochbetagt seien. Das Konzept sei aber eher auf einen langfristigeren Verbleib in der Einrichtung ausgelegt. Frau Sander weist darauf hin, dass die Zielgruppe keinesfalls auf hochaltrige Menschen begrenzt sei.

Frau Sander berichtet, dass sowohl eine Tagespflege als auch eine Beatmung-Wohngemeinschaft diskutiert wurden, allerdings aus verschiedenen Gründen keine Mehrheit fanden. Die Betreuung sei durch einen Schlüssel 1:20 geregelt, weiterhin gäbe es Betreuungsassistenten und 4 Mitarbeiter im Sozialen Dienst.

## Niederschrift über die 2. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege im Kreis Warendorf am 09.09.2015 im Kreishaus in Warendorf

Aus der Konferenz werden Rückfragen bzgl. der Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer gestellt, die positiv beantwortet werden.

Nach Vorstellung der geplanten Neubauobjekte erfolgte eine intensive Diskussion.

Es wurde die Frage an die Vertreterin der Stadt Ahlen gestellt, inwieweit die geplanten Vorhaben mit dem städtischen Konzept... in Einklang zu bringen seien. Der Bau der Einrichtungen scheine eher nach Zufälligkeit der Baugrundstücke als nach dem Bedarf nach stationären Pflegeplätzen geplant zu sein.

Die Vertreterin der Stadt Ahlen Frau Leberl berichtet, dass der östliche Teil der Stadt bisher wenig mit stationären Einrichtungen bestückt sei, kleinere stationäre Einrichtungen gewollt seien und der Quartiersansatz weiterhin verfolgt werde. Der Wunsch betreutes Wohnen und Pflegewohnen miteinander zu verbinden sei durch beide Planungen erfüllt.

Bedenken wurden auch im Hinblick auf den Auslastungsgrad der stationären Einrichtungen in Ahlen geäußert. Dieser lag zum Stichtag 15.01.2015 bei 95%.

Ein Bedarf sei zukünftig eventuell gegeben, momentan seien immer wieder Plätze frei.

Herr Dr. Börger stellt folgendes zur Abstimmung:

*Es liegen zum Teil Zweifel hinsichtlich des Bedarfes zweier stationärer Einrichtungen in Ahlen vor, überwiegend werde ein Bedarf aber gesehen.*

Abstimmungsergebnis: Ja: 20  
Nein: 0  
Enthaltungen: 6

### **TOP 2: Vorstellung der Konzeption der Tagespflege Telgte (Seniorenzentrum St. Anna GmbH)**

Herr Mersmann (Geschäftsführer der Seniorenzentrum St. Anna GmbH) stellt die Tagespflege St. Anna in Telgte vor. Am 01.09.2015 sei die Tagespflege mit 16 Plätzen gestartet. Die Betreuung und Pflege in der Tagespflege beziehe sich nicht auf ein neues Konzept, vielmehr auf bereits bestehende Konzepte. Es sei die dritte Tagespflege in Telgte und liege zwischen zwei Einrichtungen.

Bei der Bauplanung wurden Vorstellungen und Wünsche des Trägers eingebracht und umgesetzt. Die Tagespflege ist im Erdgeschoss des Hauses untergebracht, in den oberen Etagen gibt es 6 Plätze für betreutes Wohnen. Der ambulante Pflegedienst des Trägers ist angebunden.

Herr Mersmann berichtet, dass die Begrifflichkeit „Quartier“ viele ältere Menschen an Begrifflichkeiten aus dem dritten Reich erinnere, weswegen die Versorgung als wohnraumnah beschrieben werde. Die Besucher der Tagespflege seien verschiedenen Zielgruppen zu zuordnen. Die lichte Bebauung öffne den Zugang zu der Einrichtung. Bisher sei die Tagespflege gut gestartet.

## Niederschrift über die 2. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege im Kreis Warendorf am 09.09.2015 im Kreishaus in Warendorf

*Da die Tagespflege vor Inkrafttreten des Alten und Pflegegesetzes NRW geplant und gestartet wurde, ist keine Abstimmung bzgl. eines Bedarfes notwendig.*

### TOP 3: Tätigkeitsbericht der WTG-Behörde

Herr Uhkötter führt in den Tagesordnungspunkt ein und berichtet, dass der Tätigkeitsbericht der WTG-Behörde nach § 14 Abs. 11 APG NRW jedes zweite Jahr erstellt werden muss (siehe Anlage 4).

Dieser beziehe sich auf vollstationäre Einrichtungen, ambulante betreute Wohngruppen und neue Wohnformen. Ziel sei es, den Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner zu gewährleisten und Rechte und Pflichten der Betreiber zu überwachen. Es wird eine zunehmende Gewichtung des Themas „Pflege“ anhand des Organigramms des Sozialamtes des Kreises Warendorf verdeutlicht.

Herr Sen und Herr Strickmann, Mitarbeiter der WTG Behörde, präsentieren die Ergebnisse des Tätigkeitsberichtes.

Im Anschluss an die Präsentation setzen sich die Teilnehmer der Konferenz ausführlich mit dem Bericht der WTG-Behörde auseinander.

Die Überprüfung des Pflegezustandes wird erläutert. Dabei wird explizit betont, dass bei der Auswahl des Bewohners, Gründe, die gegen eine Inaugenscheinnahme sprechen, geprüft werden. Weiterhin erläutert Herr Strickmann die Vorgehensweise im Rahmen einer Einwilligungserklärung.

Es wird eingeworfen, dass die Bewohner als Nutzerinnen und Nutzer benannt werden und dies unglücklich erscheint. Die Grundlage dafür sei im WTG NRW zu finden. Herr Dr. Börger befürwortet die Nutzung des Begriff „Bewohnerinnen und Bewohner“.

In Bezug auf die Prüfung einer Einrichtung wird nach einem Bewertungssystem gefragt. Herr Uhkötter verweist auf die Anlage 2 des WTG, in der eine Unterscheidung zwischen keinen, geringfügigen und wesentliche Mängeln vorgenommen wird.

Aus der Konferenz wird eine Anregung an die Politik bzgl. einer Veränderung der sehr pflegelastigen Prüfung vorgebracht. Der Prüfung fehle es an weicheren Prüfungsaspekten, wie zum Beispiel Atmosphäre und Therapieangebot. Auch mangle es an sozialen und psychischen Schwerpunkten.

Es werden Nachfragen zum Thema Beschwerden am Telefon und die Zielgruppe, die die Beratung in Anspruch nehmen darf, beantwortet. Weiterhin wird darauf eingegangen, dass Mängel bei einer Prüfung Konsequenzen nach sich ziehen, die bis zu einer Anordnung zur Mängelbehebung führen kann. Werden die Mängel nicht behoben, so könne durch die Erhöhung des Prüfintervalls gegen gesteuert werden.

Von den Konferenzteilnehmerinnen und –teilnehmern werden die positiven Ergebnisse des Tätigkeitsberichtes und die positive Arbeit der stationären Einrichtungen hervorgehoben. Die Zahlen seien ungefähr deckungsgleich mit den Zahlen des MDK-Westfalen Lippe, so dessen Vertreter Herr Haase. Eine Kooperationsvereinbarung zwischen der WTG-Behörde und dem MDK sei noch dieses Jahr zu erwarten.

## Niederschrift über die 2. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege im Kreis Warendorf am 09.09.2015 im Kreishaus in Warendorf

Die fast identische Prüfung der WTG-Behörde und des MDK zu unterschiedlichen Zeitpunkten regen zu einer Diskussion über die Art und Häufigkeit der Prüfungen an. Vertreter der stationären Pflege verdeutlichen, dass es neben den Prüfungen durch die WTG-Behörde weitere Prüfungsinstanzen gäbe. So gäbe es Qualitätsmanagements in den einzelnen Häusern, die interne Klärungen ermöglichen. Das Gesundheitsamt und regelmäßige Besuche von Amtsrichtern seien weitere Prüfungsinstanzen.

Ferner wird die Rettung nicht-selbstrettungsfähiger Menschen thematisiert. Herr Uhkötter weist darauf hin, dass es bereits eine Arbeitsgruppe gäbe, die sich mit der Gefahrenabwehr in Einrichtungen befasst. Es wird vorgeschlagen dieses Thema auf die Tagesordnung für die nächste Sitzung zu übernehmen.

Die rein männliche Besetzung der WTG- Behörde wird kritisch betrachtet.

### **TOP 4**

#### **Bericht über das Projekt WestGem Study**

Herr Kamps stellt sich vor. Die WestGem Study ("Westphalian study on a medication therapy management and home care based intervention under gender specific aspects in elderly multimorbid patients") sei von 2012 bis 2015 durchgeführt worden (siehe Anlage 5). Der Tatsache geschuldet, dass 2013 ca. 13 Mrd. € Kosten durch mangelnde Therapietreue und Fehlmedikationen entstanden sind, förderte die europäische Union und das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW.

Beteiligt waren das Ärztenetz medicoos Steinfurt, Ahlener Ärzte, der Verein Alter und Soziales e.V.: – Pflege- und Wohnberatung, die Altenhilfe- und Pflegeberatung Kreis Steinfurt, die Bergische Universität Wuppertal und das MTM-Team (Pharmazeuten).

Ziel sei es gewesen, die medikamentöse Versorgung multimorbider Patientinnen und Patienten durch ein professionsübergreifendes Medikationsmanagement zu verbessern, die Zusammenarbeit von Ärzten, Pflege- und Wohnberatern und Pharmazeuten zu erproben und unerwünschte Arzneimittelwirkungen zu vermeiden.

Durch den Austausch von Patientendaten zwischen Ärzten, der Pflege- und Wohnberatungen und den Pharmazeuten sei ein Ist-Zustand erfasst worden, ein Hilfeplan erstellt worden und nach 6 Monaten ein Reassessment durchgeführt worden. Neben Daten bzgl. Medikamenten, Schmerzen, Schwindel und Sturzrisiko wurden auch Daten Hilfsmittel und Sozialleistungen erfragt.

Es zeigte sich, dass Paare die Medikamente gemeinsam nutzten, es arzneimittelbezogene Probleme gab und häufig von der Hausarztmedikation abgewichen wurde. Außerdem wurden Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Arzneimitteln deutlich. Es zeigte sich, dass nicht alle Empfehlungen der Pharmazeuten umgesetzt werden konnten, da sie meist einem erfolglosen Versuch der Hausärzte folgten.

Weiterhin sei deutlich geworden, dass durch die Zusammenarbeit mit den oben genannten Pflege- und Wohnberatungen einen deutlichen qualitativen Unterschied zu den bisherigen Studien zeige.

Nach Beendigung des Projekts habe sich allerdings gezeigt, dass es keine nachhaltige Verbesserung der Kooperation der Ärzte und Pflege- und Wohnberatern gäbe.

## **Niederschrift über die 2. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege im Kreis Warendorf am 09.09.2015 im Kreishaus in Warendorf**

Profitieren konnten vor allem diejenigen Menschen mit einem Hilfs- und Beratungsbedarf (siehe Anlage 5 Folie 14 und 15).

Ein Projekt „präventive Hausbesuche“ könne perspektivisch die Situation der Menschen verbessern, problematisch sei hier die Finanzierung. Weiterhin sei eine Kooperation mit Apotheken eine weitere Perspektive zur Verbesserung der medikamentösen Versorgung.

Frau Dr. med. Gerling-Huesmann weist auf die Zusammenarbeit mit dem Qualitätsverbund Geriatrie Nord-West-Deutschland. Herr Dr. Börger betont, dass eine Kooperation des Kreises Warendorf mit den Ärzten unbedingt gewollt sei. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass es seitens der Pflege- und Wohnberatung den Wunsch nach einem gegenseitigen Austausch gibt. Frau Dr. Med. Gerling-Huesmann bestätigt den Wunsch nach Zusammenarbeit.

### **TOP 5: Pflegeplan 2015**

Frau Middendorf erläutert die weitere Vorgehensweise für den Pflegeplan 2015. Der 31.12.2015 gelte als Datenbasis und nicht als Abgabetermin, wie zuerst vermutet worden sei. Es werde aktuell keine verbindliche Bedarfsplanung im Kreis Warendorf durchgeführt, allerdings seien die Entwicklungen zu beobachten.

Im Frühjahr des nächsten Jahres werde der neue Pflegebericht vorgestellt werden. Das Verfahren im Hinblick auf die gesetzliche Vorgabe, die Pflegeplanung mit den Städten und Gemeinden sowie den zuständigen Trägern der Bauleitplanung abzustimmen, soll in der kommenden Sitzung mit den Sozialamtsleitern der Städte und Gemeinden abgestimmt werden. Hierzu sollen auch die Verantwortlichen für die Bauleitplanung eingeladen werden.

### **TOP 6: Patientenüberleitung an den Schnittstellen des Gesundheits- und Pflegesystems**

Frau Hahnraht stellt die Handlungsempfehlung zum Thema „Patientenüberleitung“ vor, mit der sich die Planungsgruppe Gesundheit im Rahmen des Inklusionsplanes beschäftigt hat.

Dabei solle es darum gehen, die durch die Leistungs-, Akteurs- und Trägervielfalt des Gesundheitssystems entstehenden Schnittstellen zu bewältigen. Menschen mit Behinderung und deren Angehörige haben hierbei einen besonderen Unterstützungsbedarf.

Eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege und der Kommunalen Gesundheitskonferenz solle für die Umsetzung dieser Handlungsempfehlung einberufen werden. Dabei stehe nicht die Entwicklung eines einheitlichen Fragebogens im Vordergrund, sondern vielmehr würden Ansätze und Methoden zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den einzelnen Akteuren an den jeweiligen Schnittstellen im Mittelpunkt der Arbeitsgruppe stehen.

Diese werde sich am **04.11.2015, um 14:00 Uhr, im Kreishaus, Raum D 3.68** das erste Mal treffen. Ein weiteres Treffen sei im Jahr 2016 geplant.

**Niederschrift über die 2. Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege  
im Kreis Warendorf am 09.09.2015 im Kreishaus in Warendorf**

Im Anschluss verweist Herr Dr. Börger auf die als Tischvorlage verteilte Mail von Frau Hallermann.

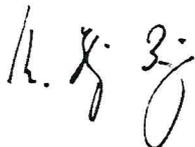
Frau Hallermann bittet um Informationen hinsichtlich der Auswahl der Mitglieder des Landesausschuss Pflege und Alter (LAPA). Der Landesausschuss Pflege und Alter wird zur Beratung über Fragen der Pflegeversicherung gebildet (§ 92 SGB XI). Er berät außerdem nach § 3 ABS.2 APG NRW die Landesregierung zu den Themen der Alten- und Pflegepolitik.

*Nach Auskunft des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter liegt bisher keine öffentliche Namensliste des Landesausschuss für Pflege und Alter vor.*

*Eine Auflistung der gesetzlich vorgeschriebenen Mitglieder ist der Anlage 6 zu entnehmen.*

Frau Hallermann weist auf die Veranstaltung „Pflege macht arm“ am 29.10.2015 in Telgte hin. Hier solle zusammen mit der Ministerin Barbara Steffens auf die Ist-Situation in Land und Bund eingegangen werden. Es solle weiterhin darüber diskutiert werden, wie NRW die Situation pflegender Angehöriger verbessern möchte. Der Forderungskatalog der Initiative gegen Armut durch Pflege solle thematisiert werden.

Herr Dr. Börger bedankt sich bei den Teilnehmern und Vortragenden und schließt die Sitzung. Der nächste Sitzungstermin wird auf den **24.03.2016, 14:00 Uhr**, festgelegt.

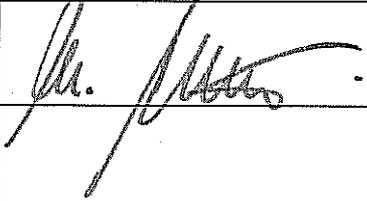
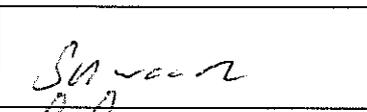
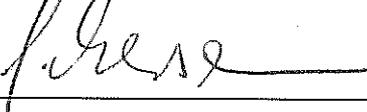
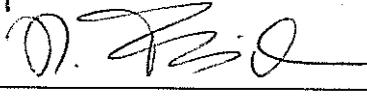
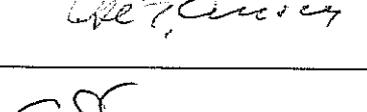
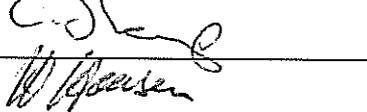
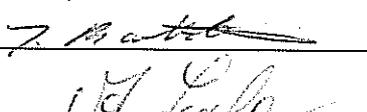
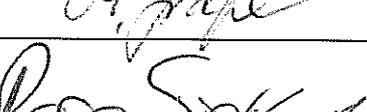
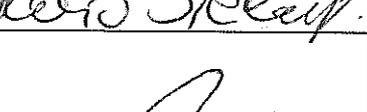
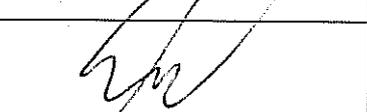
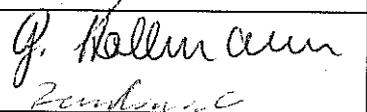
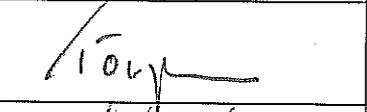
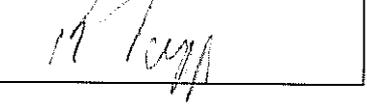


Dr. Heinz Börger  
Vorsitzender

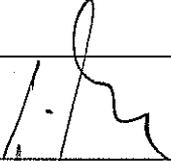
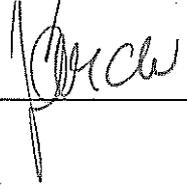
Kreis Warendorf  
Waldenburger Straße 2  
48231 Warendorf  
Postfach 11 05 61  
48207 Warendorf

Geschäftsführung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege:  
Sozialamt  
Frau Hahnraht  
Telefon 0 25 81/53 50 02  
Fax 0 25 81/ 53 9 50 02

**Teilnehmerliste**  
**Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 09.09.2015**

Vertretende Institution	Institution	Teilnehmer/in	Unterschrift
Städte und Gemeinden	Stadt Ahlen	Frau Leberl	
Städte und Gemeinden	Gemeinde Wadersloh	Herr Thegelkamp	
Stationäre und teilstationäre Pflegeeinrichtungen (freie Wohlfahrtspflege)	Julie-Hausmann Haus	Frau Jansen	
Stationäre und teilstationäre Pflegeeinrichtungen (freie Wohlfahrtspflege)	St. Josefs-Haus	Frau Schwaack	
Stationäre und teilstationäre Pflegeeinrichtungen (private Anbieter)	Seniorenzentrum St. Anna	Herr Mersmann	
Ambulante Pflegedienste (freie Wohlfahrtspflege)	C.E.M.M. Caritas Sozialstation Telgte	Frau Fischer	
Ambulante Pflegedienste (private Anbieter)	Aktive Pflegezentrum KG ABS Pflegedienst Gula	Herr Drews Herr Tüney	
Interessenvertretung zur Mitwirkung u. Mitbestimmung in Pflegeeinrichtungen	Heimfürsprecher	Herr Steinhausen	
Gesetzliche und private Pflegeversicherung	COMPASS- private Pflegeberatung	Herr Schaap	
Medizinischer Dienst der Krankenversicherung	MDK-Westfalen Lippe	Herr Haasen Herr Bartholomäus	
Kommunale Seniorenvertretung	Seniorenbeirat Stadt Sendenhorst	Frau Grafe	
Kommunale Integrationsräte	Integrationsrat Ahlen	Frau Siekaup	
Kommunale Integrationsräte	Integrationsrat Beckum	Frau Can	
Selbsthilfegruppen und Interessensvertretungen	Deutscher Schwerhörigenbund	Herr Brackmann	
Selbsthilfegruppen und Interessensvertretungen	Deutsche Rheuma-Liga AG Warendorf MS-Kontakt WAF	Frau Hollmann Frau Zumbusch	
Krankenhäuser im Kreis Warendorf	St. Josef-Stift Sendenhorst	Frau Tönjann	
Niedergelassene Ärzte	Praxisnetz Warendorfer Ärzte	Herr Dr. Hilleke Fr. Dr. Giesberg-Hues	
Örtliche Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege	Arbeiterwohlfahrt	Herr Topp	

Fachseminare Altenpflege	Haus der Pflege Ahlen	Frau Haarhoff-Schade	<i>[Signature]</i>
Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf	Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf	Frau Wernke	
Verein Alter und Soziales e.V.	Verein Alter und Soziales e.V.	Herr Kamps	<i>[Signature]</i>
Hospizarbeit	Hospizbewegung im Kreis Warendorf e.V.	Herr Lange	<i>[Signature]</i>
Im Kreistag vertretene Parteien	CDU	Frau Birkhahn	<i>[Signature]</i>
Im Kreistag vertretene Parteien	SPD	Herr Blömker	<i>[Signature]</i>
Im Kreistag vertretene Parteien	Bündnis 90/ Die Grünen	Frau Hallermann	<i>[Signature]</i>
Im Kreistag vertretene Parteien	FDP	Frau Trojahn	- entschuldigt -
Im Kreistag vertretene Parteien	FWG	Herr Stöppel	<i>[Signature]</i>
Im Kreistag vertretene Parteien	DIE LINKE	Herr Schulte	
Im Kreistag vertretene Parteien	AfD-Kreistagsfraktion	Herr Neve	<i>[Signature]</i>
Im Kreistag vertretene Parteien	Piratenpartei	Frau Hermans Heeler's Glatzel	<i>[Signature]</i>
	St. Rochus-Hospital Telate GmbH	Hr. Hovelmann	- anwesend -
Verwaltung	Kreis Warendorf	Herr Dr. Börger	<i>[Signature]</i>
		Frau Middendorf	<i>[Signature]</i>

	Kreis Warendorf	Herr Strickmann	
		Herr Sen	A. Sen
		Frau Hahnraath	f. Hahnraath
		Herr Ullrich	Ullrich
Gäste:	Seniorenzentrum Eichenhof	Herr Kamp	
	Gezeitenland Betreuungszentrum	Frau Sander	



# **St. Josefs-Haus Albersloh**

## **Einrichtung einer Tagespflege**





## **Aktuelle Modellrechnung zur künftigen Bevölkerungsentwicklung**

- Zahl der über 65 jährigen in Sendenhorst steigt bis ins Jahr 2040 kontinuierlich um 82,6%

### **Konsequenz:**

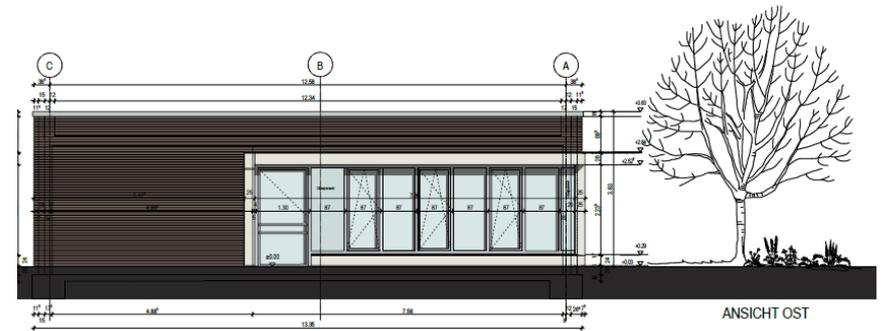
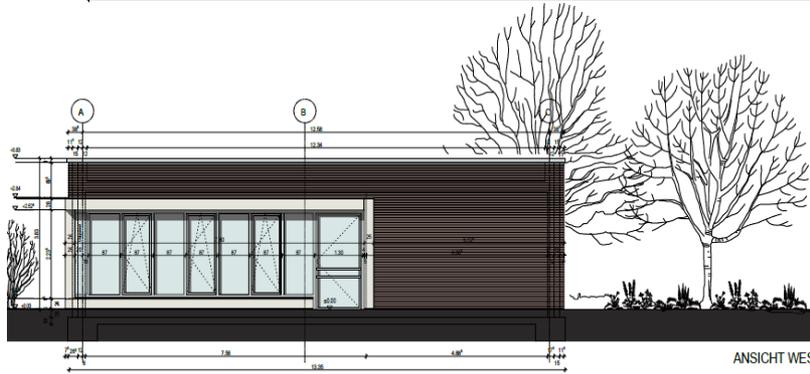
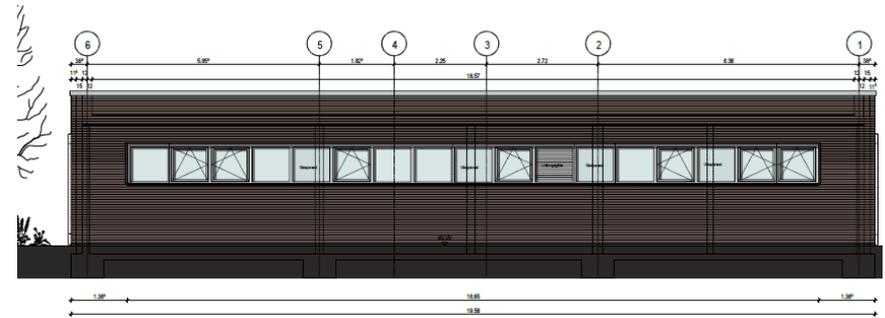
- steigender Anteil pflegebedürftiger Menschen
- Nachfrage nach niedrigschwelligen Angeboten steigt, um möglichst lange im bisherige häuslichen Umfeld zu bleiben



## Tagespflege

- ... fördert individuell und ermöglicht, die eigene Wohnung und die vertraute Umgebung so lange wie möglich zu erhalten
- ... fördert und aktiviert praktische Fähigkeiten der Gäste
- ... bietet Abwechslung, Geselligkeit und soziale Kontakte
- ... entlastet pflegende Angehörige







**Vermessungsbüro Frielinghaus**  
 Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure  
 Dr.-Ing. Benedikt Frielinghaus  
 Dipl.-Ing. Norbert Frielinghaus  
 Michaelstraße 16  
 59227 Ahlen  
 Telefon 0 23 82 / 91 86 10  
 Telefax 0 23 82 / 91 86 111  
 Email info@vermessung-frielinghaus.de  
 Internet www.vermessung-frielinghaus.de  
 Zuständiger Öffentl. best. Verm.-Ing.: Dr.-Ing. Benedikt Frielinghaus

**Antlicher Lageplan zum Baugesuch 1:250**

Gemeinde:	Ahlen
Gemarkung:	Ahlen
Flur:	26
Bauherr:	PfW Seniorenzentrum Ahlen GmbH & Co. KG
Bebauungsplan:	
Az./Be.:	15-080LPL/MM

Flur-	Fläche	Baulast-	Grundbuch-	Wohnungs- /
stück	[m <sup>2</sup> ]	nummer	nummer	Teil Eigentümer
732	1484	66/90	13294	Horst, Dieter
		03/99		

Angefertigt aufgrund amtlicher Unterlagen  
 und eigener örtlicher Aufnahmen.  
 Ahlen, den 28.06.2015  
 Änderung:

Zum Baugesuch vom heutigen Tage gehörig:  
 den

Bauherr: .....  
 Unterschrift

Architekt: .....  
 Unterschrift

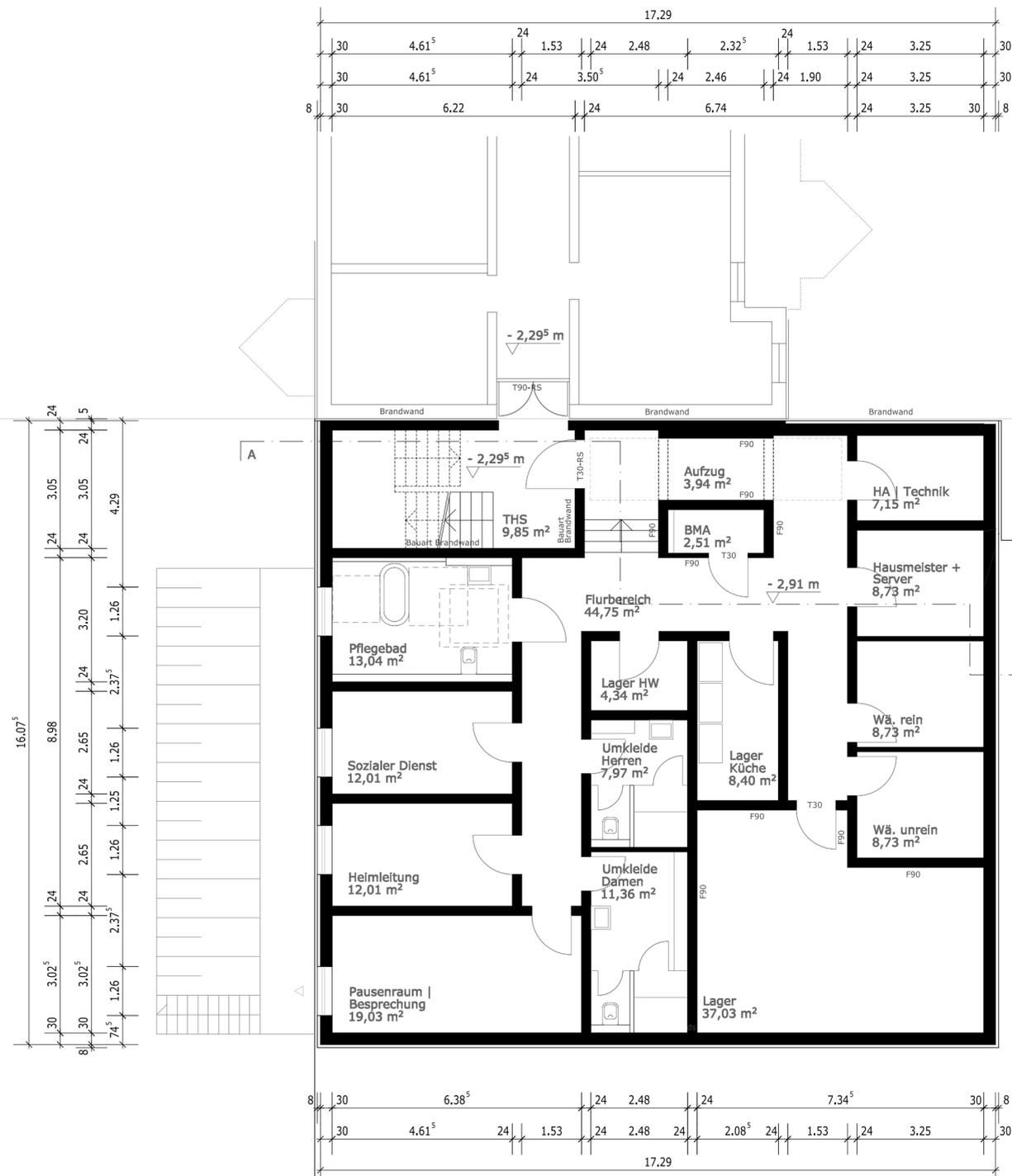
**Zeichenerklärung**

☐ Kanalschacht öffentlich	--- Umrandung Baugrundstück
⊙ Kanalschacht privat / Hausanschluss	--- Baugrenze
⊙ Wasserschleber	--- Baulinie
⊙ Gasschleber	--- Schmutzwasserleitung
⊙ Hydrant	--- Regenwasserleitung
⊙ Laterne	--- Mischwasserleitung
⊙ Regenlauf	--- voh. Wohn-, Geschäfts- und öffentlich Gebäude
⊙ Schalkasten	--- voh. Wirtschafts-, Werk- und Nebengebäude (Garagen, usw.)
⊙ Verkehrschild	--- gepl. bauliche Anlagen
⊙ Laubbaum	--- Zu beseitigende bauliche Anlagen
⊙ Nadelbaum	
⊙ voh. öffentl. Verkehrsfläche	
⊙ gepl. öffentl. Verkehrsfläche	

**Anmerkung:**  
 Die Grenzen und Gebäude des Baugrundstückes wurden durch örtliches Aufmaß, bzw. durch Berechnung nach dem Katastrernachweis ermittelt. Die Darstellung der unterliegenden Gebäude und Grenzen erfolgte grafisch auf Grundlage der amtlichen Flurkarte. Die Kanalangaben sind Vorwort zu prüfen.



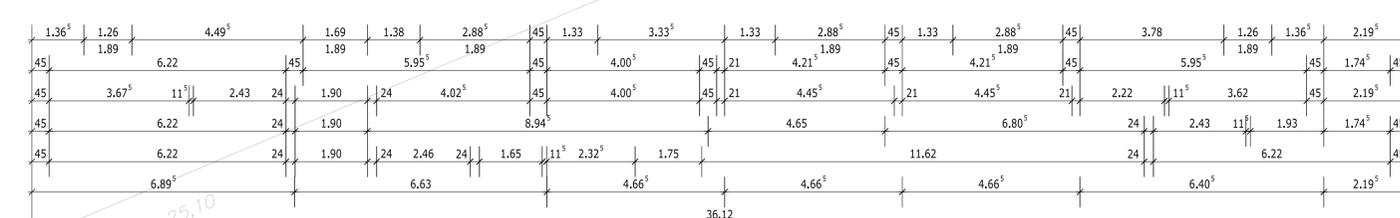
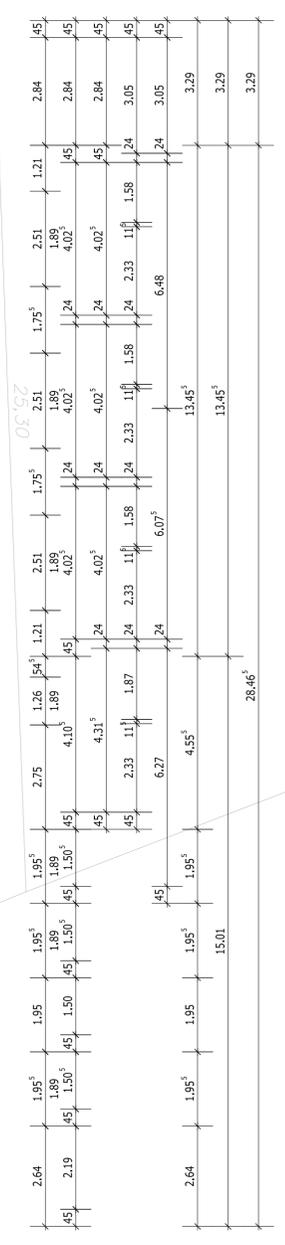
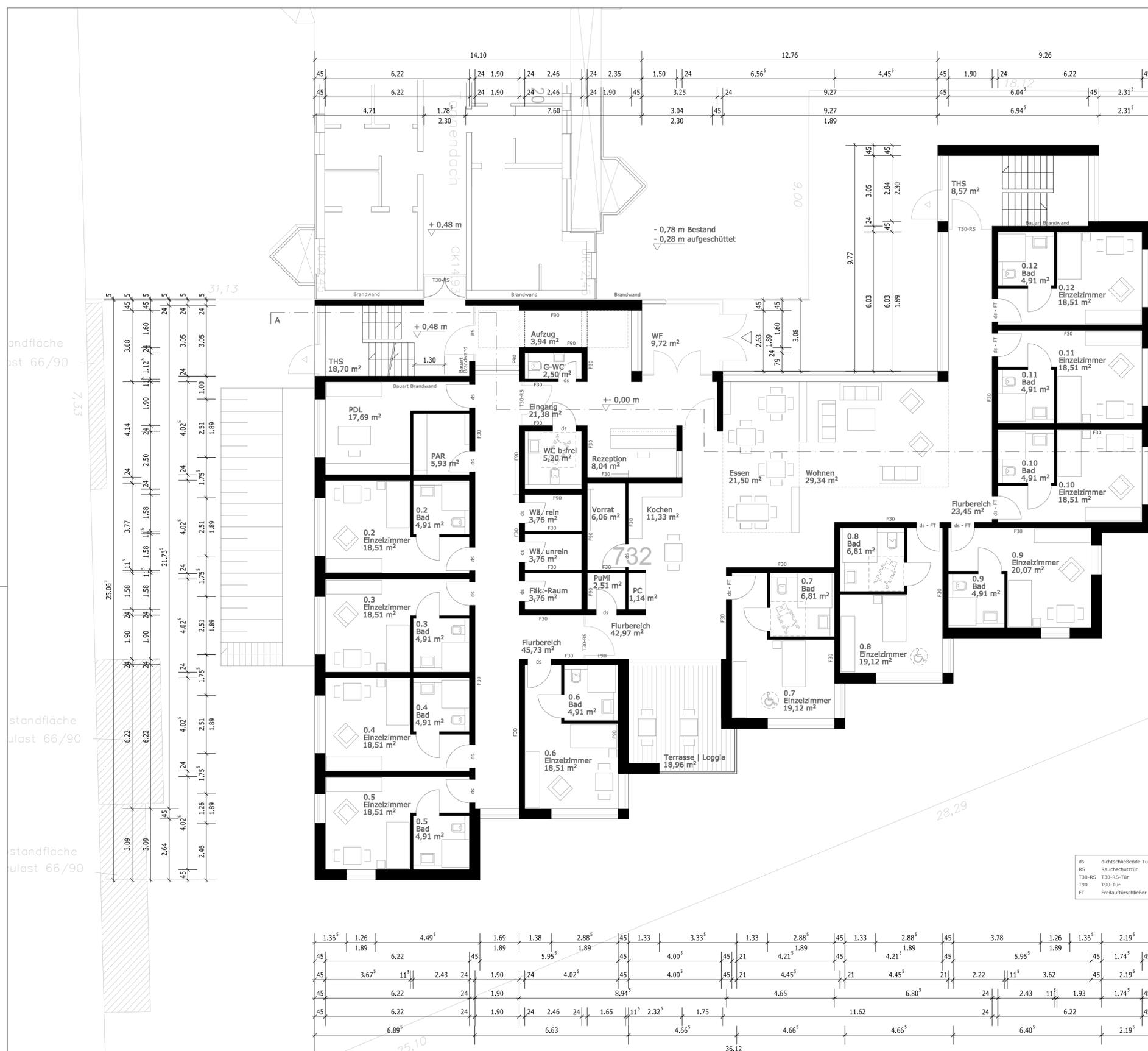
Anmerkung:  
 Die Höhen beziehen sich auf die Kanalsohle  
 mit einer aus dem Kanal der Stadt Ahlen  
 entnommenen Höhe von 77,08m UNN



ds dichtschießende Tür  
 RS Rauchschutztür  
 T30-RS T30-RS-Tür  
 T90 T90-Tür  
 FT Freilauftürschließer

**Fritzen + Müller-Giebeler**  
 Architekten BDA  
 Ahlen Alte Straße 9 | 59227 Ahlen | Fon 02528/9308-0  
 Münster Aegidiemarkt 6 | 48143 Münster | Fon 0251/982991-0

Bauteil	Grundriss Kellergeschoss	<b>BA</b>
Bauvorhaben	Errichtung eines Pflegeheims mit 45 Zimmern	
Bauort	Ecke Zeppelinstraße   Im Herbrand, 59229 Ahlen	
Bauherr	PBW Seniorenzentrum Ahlen GmbH & Co. KG Färbereistraße 1 48527 Nordhorn	
Masstab:	Datum:	Blattnr.:
1:100	30.06.2015	BA-KG-100
Projekt-Nr.:	Gez.:	Blattgr.: 631x434 mm
14007	SN	
	Bauherr	Architekt



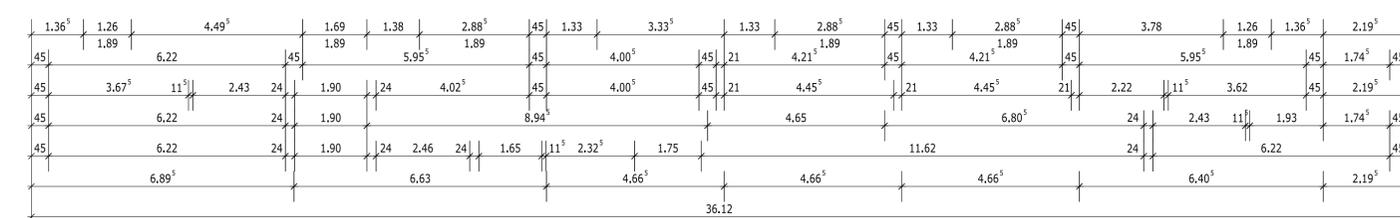
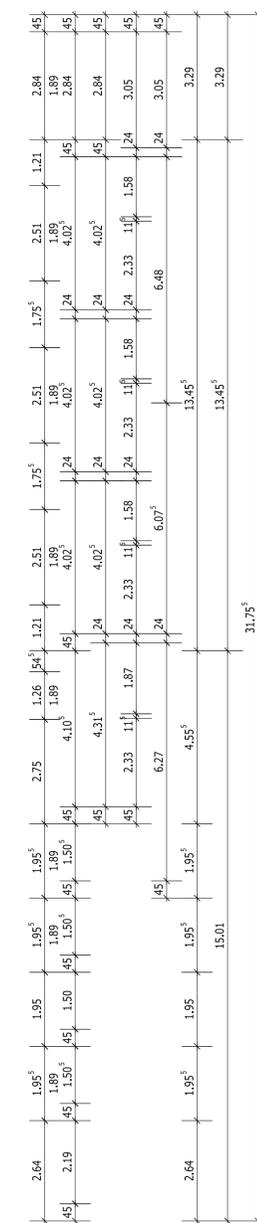
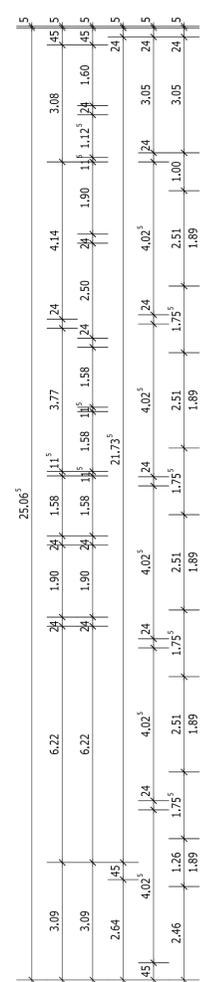
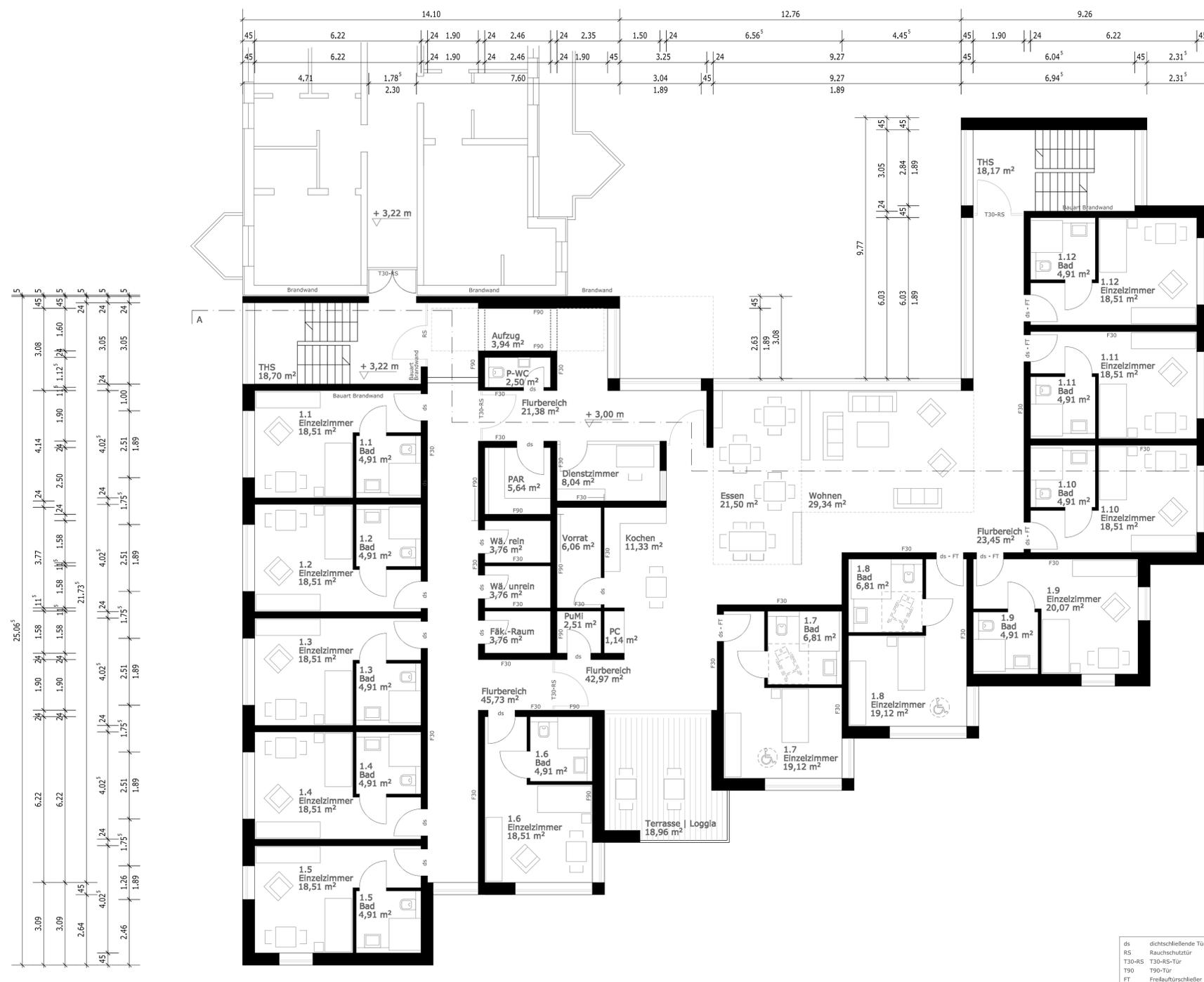
ds dichtschiebende Tür  
 RS Rauchschutztür  
 T30-RS T30-RS-Tür  
 T90 T90-Tür  
 FT Freilaufschleier

64

### Fritzen + Müller-Giebeler

Architekten BDA  
 Ahlen Alte Straße 9 | 59227 Ahlen | Fon 02528/9308-0  
 Münster Aegidiemarkt 6 | 48143 Münster | Fon 0251/982991-0

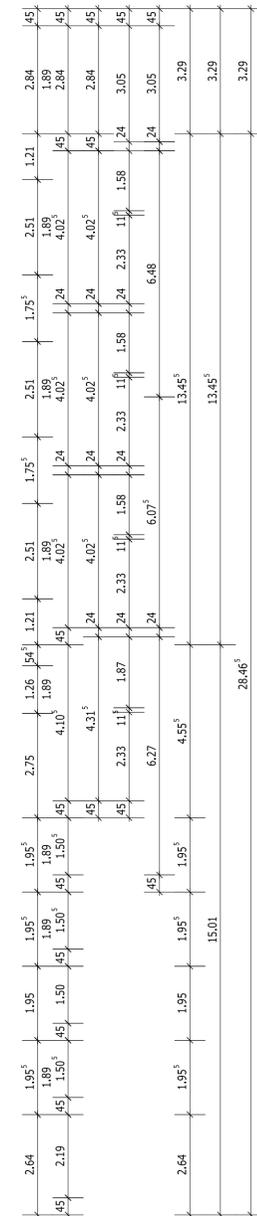
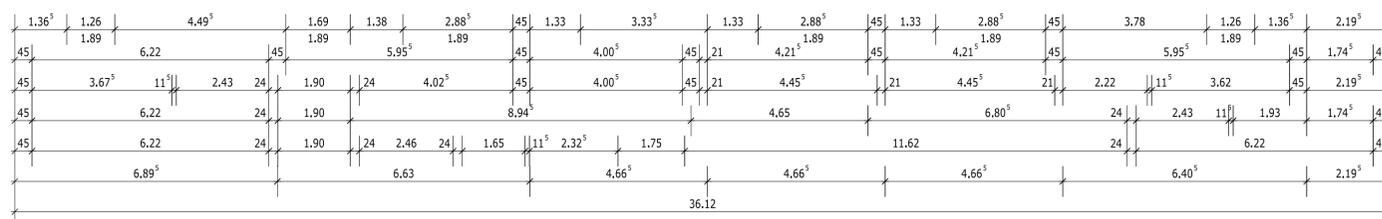
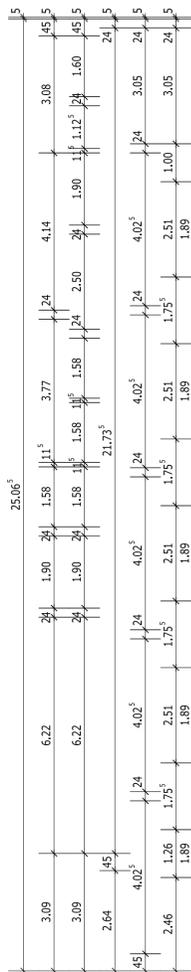
Bauteil	Grundriss Erdgeschoss	BA
Bauvorhaben	Errichtung eines Pflegeheims mit 45 Zimmern	
Bauort	Ecke Zeppelinstraße   Im Herbrand, 59229 Ahlen	
Bauherr	PBW Seniorenzentrum Ahlen GmbH & Co. KG Färbereistraße 1 48527 Nordhorn	
Masstab:	Datum:	Blattr.:
1:100	30.06.2015	BA-EG-100
Projekt-Nr.:	Gez.:	Blattrg.: 731x534 mm
14007	SN	25.06.2015
Bauherr	Architekt	



ds dichtschiebende Tür  
 RS Rauchschutztür  
 T30-RS T30-RS-Tür  
 T90 T90-Tür  
 FT Freilaufschließer

**Fritzen + Müller-Giebeler**  
 Architekten BDA  
 Ahlen Alte Straße 9 | 59227 Ahlen | Fon 02528/9308-0  
 Münster Aegidimarkt 6 | 48143 Münster | Fon 0251/982991-0

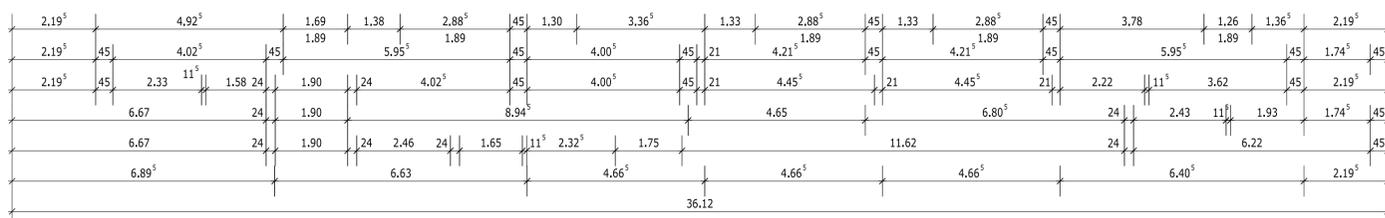
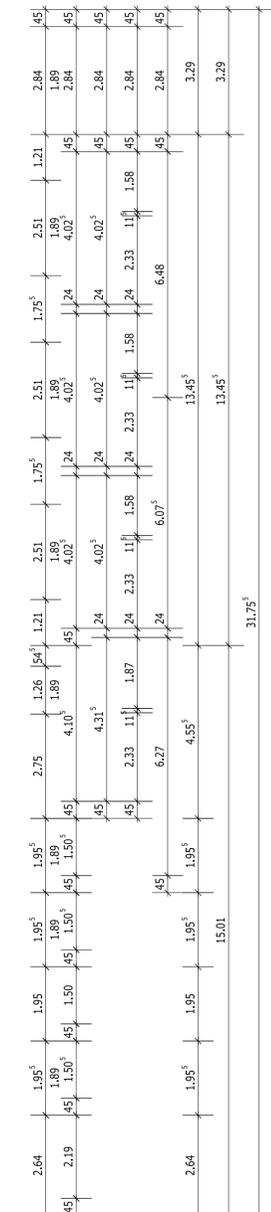
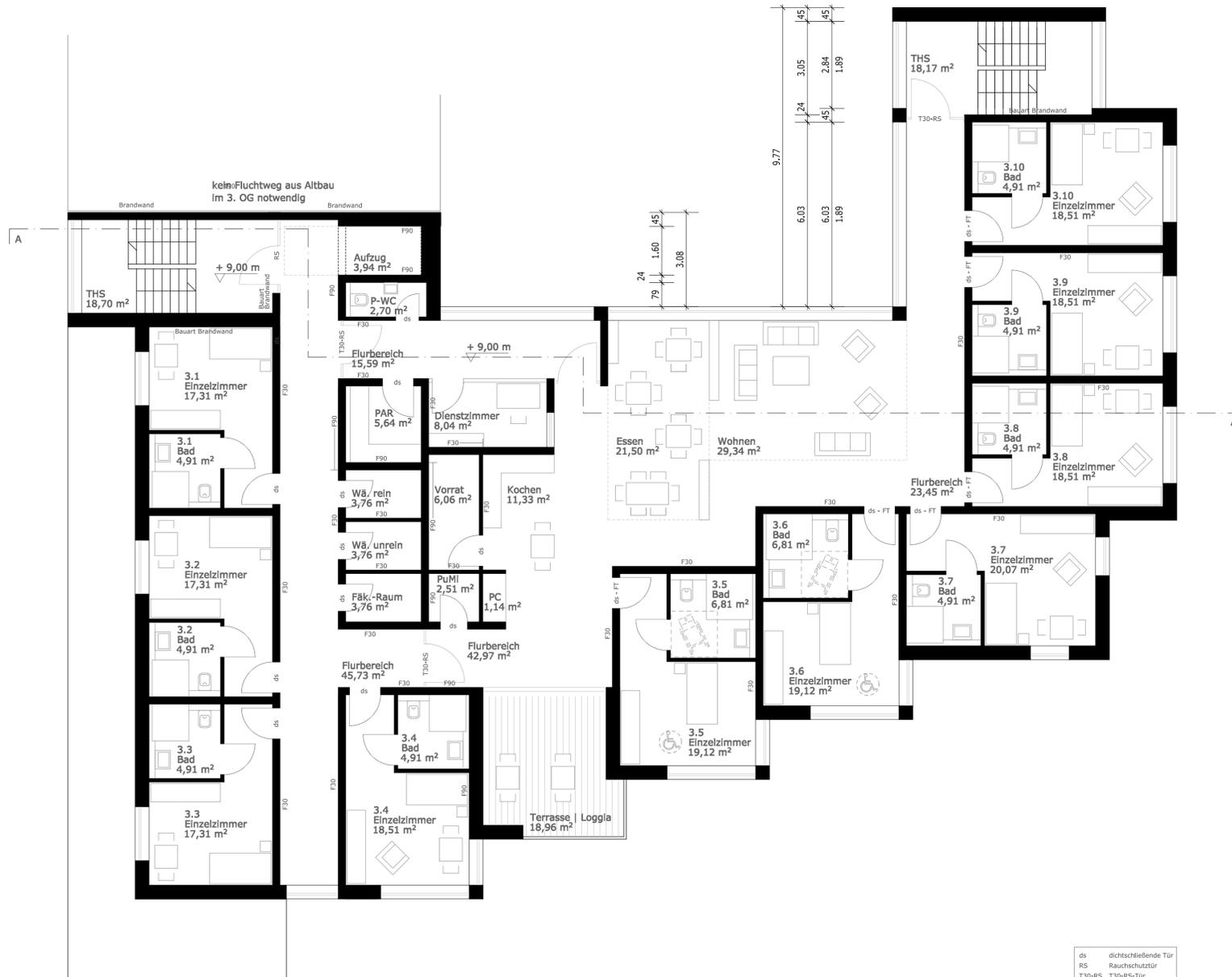
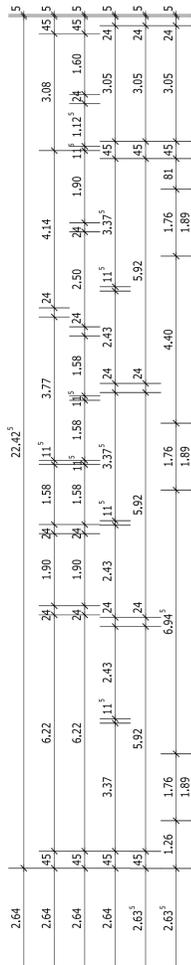
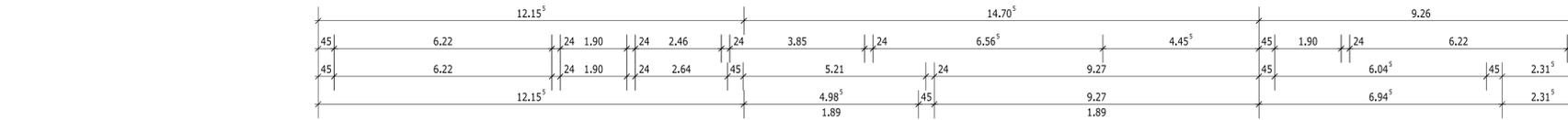
Bauteil	Grundriss 1. Obergeschoss	BA
Bauvorhaben	Errichtung eines Pflegeheims mit 45 Zimmern	
Bauort	Ecke Zeppelinstraße   Im Herbrand, 59229 Ahlen	
Bauherr	PBW Seniorenzentrum Ahlen GmbH & Co. KG Färbereistraße 1 48527 Nordhorn	
Masstab:	Datum:	Blattnr.:
1:100	30.06.2015	BA-10G-100
Projekt-Nr.:	Gez.:	Blattgr.: 731x534 mm
14007	SN	
	Bauherr	Architekt



ds dichtschießende Tür  
 RS Rauchschutztür  
 T30-RS T30-RS-Tür  
 T90 T90-Tür  
 FT Freilaufschleiber

**Fritzen + Müller-Giebeler**  
 Architekten BDA  
 Ahlen Alte Straße 9 | 59227 Ahlen | Fon 02528/9308-0  
 Münster Aegidii Markt 6 | 48143 Münster | Fon 0251/982991-0

Bauteil	Grundriss 2. Obergeschoss		BA
Bauvorhaben	Errichtung eines Pflegeheims mit 45 Zimmern		
Bauort	Ecke Zeppelinstraße   Im Herbrand, 59229 Ahlen		
Bauherr	PBW Seniorenzentrum Ahlen GmbH & Co. KG Färbereistraße 1 48527 Nordhorn		
Masstab:	Datum:	Blattnr.:	
1:100	30.06.2015	BA-20G-100	
Projekt-Nr.:	Gez.:	Bauherr	Architekt
14007	SN		
Blattgr.: 731x534 mm		26.06.2015	



ds dichtschießende Tür  
 RS Rauchschutztür  
 T30-RS T30-RS-Tür  
 T90 T90-Tür  
 FT Freilaufschließer



**Fritzen + Müller-Giebler**  
 Architekten BDA  
 Ahlen Alte Straße 9 | 59227 Ahlen | Fon 02528/9308-0  
 Münster Aegidiemarkt 6 | 48143 Münster | Fon 0251/982991-0

Bauteil	Grundriss 3. Obergeschoss		BA
Bauvorhaben	Errichtung eines Pflegeheims mit 45 Zimmern		
Bauort	Ecke Zeppelinstraße   Im Herbrand, 59229 Ahlen		
Bauherr	PBW Seniorenzentrum Ahlen GmbH & Co. KG Färbereistraße 1 48527 Nordhorn		
Maßstab:	Datum:		Blattnr.:
1:100	30.06.2015		BA-30G-100
Projekt-Nr.:	Gez.:	Bauherr	Architekt
14007	SN		
			Blattgr.: 731x534 mm
			26.06.2015

Für die Zukunft gesattelt.

# Tätigkeitsbericht der WTG-Behörde für die Jahre 2013-2014

Kommunale Konferenz Alter und Pflege  
am 09.09.2015



## **Grundlage:**

Gesetz über das Wohnen mit Assistenz und Pflege in Einrichtungen  
(Wohn- und Teilhabegesetz / WTG)

## **Geltungsbereich:**

WTG 2008: vollstationäre Einrichtungen ggf. ambulant betreute WG

WTG 2014: neue Wohnformen werden berücksichtigt

## **Ziele / Aufgaben:**

- ✓ Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner in Einrichtungen
- ✓ Rechte und Pflichten der Betreiber überwachen

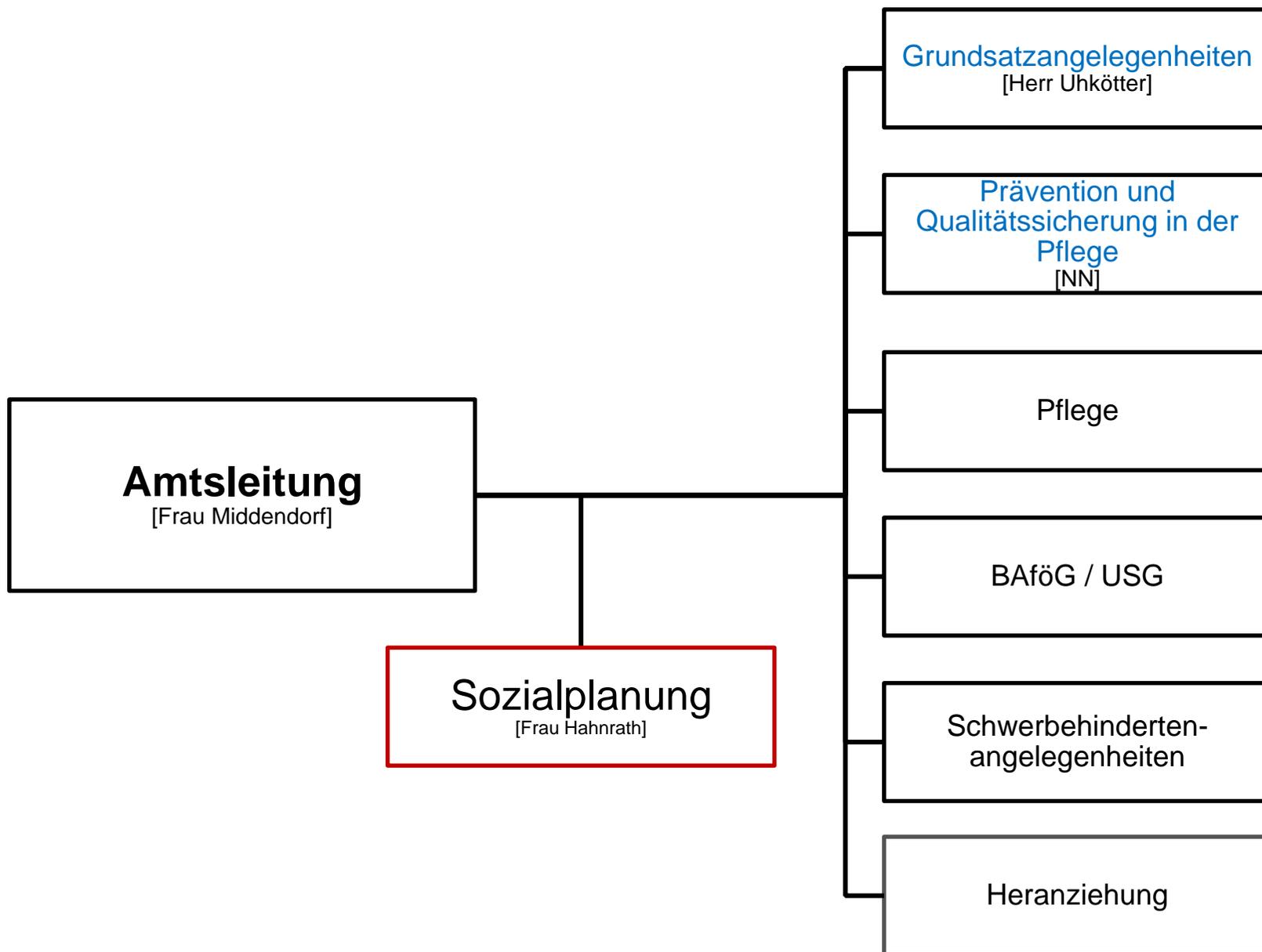
## **Eingesetzte Mitarbeiter:**

Robert Baykal, Verwaltungsfachwirt, 1,00 Stellenanteile

Friedrich Strickmann, Dipl.-Pfleger, 1,00 Stellenanteile

Akin Sen, Dipl.-Pfleger, 0,75 Stellenanteile (seit 01.07.2014)

# Organigramm Sozialamt



# Inhalte

1. WTG-Einrichtungen im Kreis Warendorf
2. Prüfungen
3. Beratungen
4. Beschwerden
5. Grundsätzlicher Ablauf einer Prüfung
6. Überprüfung des Pflegezustandes

# 1. WTG-Einrichtungen im Kreis Warendorf -Stand: 15.10.2014-

	Anzahl der Einrichtungen	Anzahl der Plätze
Pflege-/Senioreneinrichtungen	33	2.380
Einrichtungen der Eingliederungshilfe mit jeweils eigener Pflegeabteilung	3	128
Einrichtungen der Eingliederungshilfe	14	735
Solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen	3	29
Ambulant betreute Wohngemeinschaften	14	243
Hospiz	1	8
<b>Gesamt</b>	<b>68</b>	<b>3.523</b>

## 2. Prüfungen

	2013	2014
Wiederkehrende Prüfungen	61	68
Anlassbezogene Prüfungen	14	17
Prüfungen zu Bauabnahmen	3	3
Gesamt	78	88

## 3. Beratungen

### Anzahl:

2013: 25

2014: 37

### Themenbereiche (Auswahl):

- Geltungsbereich des WTG
- Bauliche Anforderungen nach dem WTG
- Pflege-/Betreuungsqualität
- Umgang mit Medikamenten
- Personal (Umfang, Qualifikation)

## 4. Beschwerden

	<b>Anzahl</b>	<b>betroffene Einrichtungen</b>	<b>Anteil an Einrichtungen [in %]</b>
<b>2013</b>	<b>37</b>	<b>20</b>	<b>32 %</b>
<b>2014</b>	<b>23</b>	<b>10*</b>	<b>15 %</b>

*\* inkl. zwei Einrichtungen der Eingliederungshilfe*

## 5. Grundsätzlicher Ablauf einer Prüfung

1. Rundgang durch die Einrichtung
2. Auswahl der Nutzer für eine Inaugenscheinnahme
3. Einwilligung der Nutzer
4. Überprüfung des Pflegezustandes
5. Durchsicht der Dokumentation
6. Gespräch mit dem Nutzerbeirat/mit Nutzern
7. Überprüfung der Medikamente
8. Abschlussgespräch
9. Entwurfsbericht / Stellungnahme der Einrichtung
10. Endversion des Prüfberichtes / Veröffentlichung

# 6. Überprüfung des Pflegezustandes

Gesetzliche Grundlage: § 14 Abs. 4 Nr. 5 WTG

## 1. Wie viele Inaugenscheinnahmen?

5 - 10 % der pflegebedürftigen Nutzer, mind. zwei  
(interne Regelung)

## 2. Wie werden die Nutzer ausgewählt:

- nach Pflegestufen, Wohnbereichen/-gruppen
- Gründe gegen eine Überprüfung (erhöhtes Schamgefühl, Ängstlichkeit)

## 3. Welche Form der Einwilligung ist vorgeschrieben? (gem. § 14 Abs. 7 WTG)

- Primär in schriftlicher Form
- Mündliche Einwilligung möglich

## 6. Überprüfung des Pflegezustandes

### 4. Was wird bei der Einwilligungserklärung dem Nutzer / Bevollmächtigten mitgeteilt?

- Vorstellung der Themen: Ernährung, Flüssigkeitsversorgung, Inkontinenz, Umgang mit Demenz, Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen)
- Ergebnisse werden anonymisiert dargestellt
- Empfänger der Berichte
- Einwilligung ist jederzeit widerrufbar, es entstehen dadurch keine Nachteile
- Vertreter der Einrichtung sind bei der Überprüfung anwesend

Für die Zukunft gesattelt.

# Vielen Dank für Ihr Interesse

Kreis Warendorf  
Sozialamt / Heimaufsicht  
Waldenburger Straße 2  
48231 Warendorf  
[www.kreis-warendorf.de](http://www.kreis-warendorf.de)  
[wtg@kreis-warendorf.de](mailto:wtg@kreis-warendorf.de)



## **WestGem – Studie - der Name:**

“**West**phalian study on a medication therapy management and home care based intervention under **gender** specific aspects in **elderly** **multimorbid** patients”.

**Okt. 2012 – Juni 2015**

**162 Teilnehmerinnen**

**Fördergeber: EU und MGEPA**

**Kontext:** 2013 ca. € 13 Mrd. Kosten durch mangelnde Therapietreue ca. € 2 Mrd. durch ärztliche Fehlmedikation

## Projektpartner:

- Ärztenetz medicoos Steinfurt
- Ahlener Ärzte
- Alter und Soziales e.V. – Pflege- und Wohnberatung
- Altenhilfe- und Pflegeberatung Kreis Steinfurt
- Bergische Universität Wuppertal
- das MTM-Team (Pharmazeuten)

## Ziele:

- Verbesserung der medikamentösen Verordnungen bei multimorbiden Patientinnen und Patienten mit Polypharmazie durch professionsübergreifendes Medikationsmanagement
- Vermeidung von unerwünschten Arzneimittelwirkungen (uAws)

## Ziele:

- Erprobung einer engen Zusammenarbeit von Ärzten, Pflege- und Wohnberatern und Pharmazeuten

## Ablauf:

- Gewinnung / Einbindung von Arztpraxen
- Auswahl der PatientInnen
- Arzt > **Patientendaten** an PuW:
  - aktuelle Medikation, Größe, Gewicht, Alter und Geschlecht, Laborwerte, Diagnosen, bereits bekannte Problemlagen

## **Assessment:** > s. A.- Bogen

- Medikamente
- Schmerzen
- Schwindel
- Sturzrisiko
- Hilfsmittel
- Soziale Sicherung

> Daten anonymisiert an  
Pharmazeuten

## Pharmazeuten:

- Überprüfung der Pharmakotherapie
- SOAP (subjektive, objektive Daten, Assessment, Plan) der Pharmazeuten an PuW



WestGem-Pharma: Patient 0904

Datum: 28.1.2013

Dokumentenbenennung:0904\_20140128\_SOAP1

### **S./Patient und Hauptbeschwerden**

Patient 0904 ist ein 83 Jahre alter Herr mit Hypertonie, KHK, Angina pectoris, COPD, Arthrose und unbehandeltem Typ-2-Diabetes. Als Hauptbeschwerden werden nächtliches Wasserlassen und Rückenschmerzen angegeben.

### **O./auffällige Parameter:**

Hämoglobin:12,7

### **A./Befund:**

#### **Abgleich Arzt/PuW:**

Prednisolon und Irbupron wurden vom Arzt verordnet, sind aber beim Patienten nicht vorhanden. Novaminsulfon, Nitrospray und ASS100 sind beim Patienten vorhanden aber vom Arzt nicht verordnet.

#### **Interaktionsproblem:**

Nicht cardioselektiver Betablocker Carvedilol mit Betasympathomimetikum Formoterol: abgeschwächte Wirkung, Maßnahme: Umstellen auf inhalatives Anticholinergikum wie Tiotropium (Spiriva ®).



PuW:

- SOAP mit Hilfeplan der PuW > Arzt

Arzt:

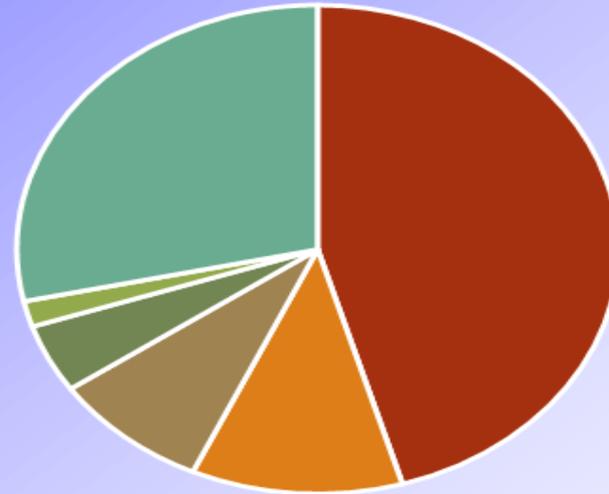
- Prüfung der Vorschläge

> Reassessment nach ca. 6 Monaten

## Ergebnisse / Erreichen der Ziele:

- Paare nutzen z.T. Medikamente (v.a. Schmerzmedis) gemeinsam
- Abweichung von der Hausarztmedikation:
  - 17% Facharztverschreibungen
  - 22% Selbstmedikation
  - 61% weitere oder keine Einnahme
- Arzneimittelbezogene Probleme
- Arzneimittelinteraktionen

# Beratungen



- Wohnberatung
- Hilfsmittel
- Pflegestufe
- Schwerbehindertenausweis
- ambulante Dienste
- andere Themen

Umgesetzte Maßnahmen	Ahlen	Steinfurt
PS-Anträge/Widerspruch	7	2
Hilfsmittel	18	19
Wohnberatung/Sturzprophylaxe	42	37
Schwerbehindertenausweis	2	3
Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung	1	3
Sozialhilfeantrag	0	0
Inanspruchnahmen von Diensten und Angeboten	10	10
Andere Maßnahmen	10	12

## Sonstige Ergebnisse:

- Mitwirkung der PuW ist durch Hausbesuche / Assessment qualitativ bedeutender Unterschied zu bisherigen Medikamentenstudien
- > hohe Beachtung in der Fachwelt
- keine nachhaltige Verbesserung der Kooperationsbeziehungen Ärzte - PuW

## Wer profitierte vom Projekt? - 1

### Menschen

- mit hohem Beratungs- und/oder Hilfebedarf
- bei denen keine Pflegestufe vorlag oder bisher abgelehnt wurde. Das Assessment ergab oft Begründungen für eine (erneute) Antragsstellung.

## Wer profitierte vom Projekt? – 2

### Menschen

- mit Unkenntnis bzgl. beratender Stellen und ihrer Ansprüche
- allein lebend und ohne Angehörigen / soziales Netz zur Unterstützung
- mit sozialer Problematik wie Altersarmut, Vereinsamung oder innerfamiliären Problemen (z.B. bei pflegebedürftigen Partnern)

## Perspektiven:

- Projekt „präventiver Hausbesuch“ > Problem Finanzierung
- Kooperation mit Apotheken

vertiefte Informationen:

[www.westgem.de](http://www.westgem.de)

## Pressemitteilung

### 22.05.2015 | Alter, Pflege: Ministerin Steffens: Neuer Landesausschuss sichert Beteiligung aller Betroffenen bei der Pflege- und Altenpolitik

Düsseldorfs Sozialdezernent Burkhard Hintzsche zum Vorsitzenden gewählt

Das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter teilt mit:

Nordrhein-Westfalen hat einen neuen Landesausschuss Pflege und Alter (LAPA). Entsprechend der gestiegenen Bedeutung der Alten- und Pflegepolitik ist er mit 58 statt zuvor 31 Mitgliedern deutlich größer als der alte Landespflegeausschuss.

„In der Alten- und Pflegepolitik stehen wir angesichts der demographischen Entwicklung und des enormen Reformstaus in der Bundespolitik vor großen Herausforderungen. Da ist es gut, dass wir uns in Nordrhein-Westfalen auf ein breites Netzwerk der Akteurinnen und Akteure in der Alten- und Pflegepolitik verlassen können“, erklärte Ministerin Barbara Steffens anlässlich der konstituierenden Sitzung des Ausschusses.

Die Ministerin verwies darauf, dass durch die zusätzlichen Mitglieder vor allem die älteren und pflegebedürftigen Menschen, aber beispielsweise auch die Pflegekräfte selbst stärker im neuen Landesausschuss vertreten sind. „Wenn wir Alten- und Pflegepolitik vom Menschen aus denken wollen, müssen wir die Menschen dabei auch zu Wort kommen lassen. Deshalb hat der Landesgesetzgeber ganz bewusst entschieden, dass die Sicht der Betroffenen neben den Vertretungen der Kosten- und Leistungsträger gestärkt werden soll“, begrüßt Steffens die neue Zusammensetzung.

Nicht nur bei der Umsetzung des im vergangenen Jahr reformierten Landesrechts für Pflege und Alter (GEPA NRW) setzt die Landesregierung auf breite Beteiligung und die fachliche Expertise aller Interessenvertreterinnen und -vertreter. „Es geht auch darum, aus dem größten Bundesland heraus gemeinsam Impulse nach Berlin zu senden. Denn mit der lange versprochenen großen Pflegereform, der Einführung einer gemeinsamen Pflegeausbildung, der Reform des gescheiterten Pflege-TÜVs und dem Wunsch nach Entbürokratisierung stehen viele große Themen auf der Agenda des Bundes, die auch für die Menschen in Nordrhein-Westfalen direkte Auswirkungen haben werden“, betonte die Ministerin.

Schon in seiner ersten Sitzung befasste sich der Landesausschuss mit bundespolitischen Themen wie der erwarteten Pflegereform und der Entbürokratisierung der Pflegedokumentationen. Er zog aber auch eine Zwischenbilanz zu landespolitischen Reformen wie der überaus erfolgreichen Ausbildungsumlage und der Implementierung der im Oktober 2014 verabschiedeten neuen Landesgesetze. Daneben stand zu Beginn der Sitzung die Wahl des Vorsitzenden auf der Tagesordnung.

Zum Vorsitzenden wählte der paritätisch mit Frauen und Männern besetzte LAPA den Düsseldorfer Sozialdezernenten Burkhard Hintzsche. Stellvertreter wurde Pfarrer Christian Heine-Göttelmann, Vorstand der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe. Der neue Vorsitzende sah in der Wahl auch einen Ausdruck der neuen Schwerpunktsetzung in der Alten- und Pflegepolitik: „Die Mischung aus einem kommunalen Vertreter und einem Vertreter der freien Wohlfahrtspflege passt gut zu dem zentralen Ziel des neuen Alten- und Pflegegesetzes in Nordrhein-Westfalen, vor allem eine passgenaue, lokale Versorgungsstruktur und eine altengerechte Quartiersentwicklung vor Ort zu unterstützen“, stellte Burkhard Hintzsche fest.

## **Hintergrund:**

Der Landesausschuss für Pflege und Alter tagt mindestens zwei Mal im Jahr. Er nimmt eine gesetzliche Aufgabe nach dem Pflegeversicherungsgesetz wahr und kann einvernehmlich Empfehlungen zu dessen Umsetzung verabschieden (§ 92 SGB XI). Zudem berät er die Landesregierung in allen Fragen der Alten- und Pflegepolitik (§ 3 Abs. 2 APG NRW).

Durch die 53 stimmberechtigten Mitglieder des Landesausschusses Pflege und Alter sind vertreten:

- Interessenverbände alter, behinderter, chronisch kranker und pflegebedürftigen Menschen sowie pflegender Angehörige
- Landesintegrationsrat
- kommunale Spitzenverbände
- Landschaftsverbände
- Landesverband der Leistungsanbieter (privat, kommunale, Freie Wohlfahrtspflege)
- Pflegekassen
- private Krankenkassen
- Berufsverbände
- Fachgesellschaften
- Gewerkschaften
- Medizinische Dienste der Krankenkassen
- Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales
- Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr
- Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter

Außerdem gehören dem LAPA fünf beratende Mitglieder an:

- Landesbehindertenbeauftragter
- Landespatientenbeauftragter
- Drei Vertreterinnen bzw. Vertreter kommunaler Behörden, die für die Qualitätsprüfungen von Wohn-, Betreuungs- und Pflegeangeboten zuständig sind.